

zu übersehen, bei *O. Formaneki* sollen sie von oben nur teilweise sichtbar sein.

Es liegen 4 der Sammlung des Herrn Prof. Scheerpeltz (Wien) angehörige Stücke der neuen Art vor mit der Fundortsbezeichnung: Wechselgebiet A. i., F. B. Smolik.

Coleopterologische Notizen.

Von Arthur Schatzmayr, Museo „Pietro Rossi“ Duino.

Cychrus angustatus Torre-Tasso n. sbsp.

Wie bereits Dr. Karl Daniel (M. K. Z. III, 281) hervorhebt, bilden die Südalpen, von den Julischen Alpen angefangen bis zu den Bergamasker Alpen, eine Zone von einheitlichem faunistischen Charakter. Die Einheitlichkeit geht aus der Verbreitung zahlreicher endemischer Arten hervor (z. B. *Pterostichus Schaschli*, *Cychrus angustatus*, *Carabus Creutzeri* etc.), obwohl hinsichtlich der Rassen bereits eine Differenzierung des Gebietes in einzelnen Gebirgszonen beobachtet werden kann (z. B. *Pt. Schaschli* typ. und sbsp. *dolomitanius*, *Pt. Ziegleri* typ. und sbsp. *culminicola*, etc.) Ja es gibt sogar eine Reihe vikarierender Arten, welche teils im östlichen, teils im westlichen Anteil der obengenannten Alpenzone auftreten (z. B. *Pt. unctulatus* jul. und carn. Alpen — *pascuorum* lessin. Alpen; *Platynus scrobiculatus* und *teriolensis*, etc.).

Im Gegensatz zu dieser südlichen Zone bilden die weiter nördlich angrenzenden Teile der Ostalpen einen kontinuierlichen Gürtel von durchaus einheitlichem Charakter, wo sich viele Arten der östlichsten Gebirgszone vollkommen unverändert noch im Gebiete nördlich der lessinischen Alpen¹⁾ wiederfinden (*Pt. unctulatus*, *Plat. scrobiculatus* u. a.).

An der Hand eines reichen Materials des *Cychrus angustatus*, welches am 17. 7. 1927 von S. Durchlaucht dem Fürsten Alexander della Torre e Tasso und mir an den Schneefeldern des M. Pasubio gesammelt wurde, konnte ich feststellen, daß auch dieser Laufkäfer daselbst in einer Lokalrasse auftritt, welche von der typischen Form, die Hoppe in den Kärntner Alpen (Heiligenblut am Großglockner) entdeckte, erheblich abweicht. Die Unterschiede betreffen den kleineren, schlankeren Körperbau, die gleichmäßigere Körnelung der Flügeldecken, wodurch dieselben weniger glänzend erscheinen, die weniger markierten Primärstreifen und die deutlicher punktierte Halsschildbasis. Die Flügeldecken-

¹⁾ Der Einfachheit halber verstehe ich unter lessinische Alpen das Gebiet zwischen M. Grappa und M. Baldo.

skulptur dieser Rasse, die ich nach dem Gründer des entomologischen Museums „Pietro Rossi“ in Duino benenne, erinnert ehe an jene des *Cychnus Schmidti* als an den typ. *angustatus*.

Das fürstliche Museum besitzt diese Rasse in mehreren Exemplaren, alle vom M. Pasubio. Ich bin überzeugt, daß auch die wenigen Stücke, die bisher aus den lessinischen Alpen angegeben wurden, hierher gehören. Weiter nördlich finden wir jedoch wieder den typ. *angustatus*, wie mir ein von Freund Lona unserem Museum überlassenes Stück aus Val Pejo (nordöstlich von Trento) beweist. Des weiteren besitzt das Museum S. Durchlaucht typische Stücke vom Dobratsch (Kärnten), Plezzo (jul. Alpen), Padastertal (Brenner), M. Ciaorlecco (carn. Alpen) und vom M. Cavallo (venet. Alpen; östlichster Fundort im Süden).

Nebria Kratteri Dej. wurde aus Calabrien beschrieben. In der Original-Beschreibung erwähnt der Autor nicht ob die Art geflügelt oder ungeflügelt sei, in der Literatur jedoch gilt sie stets als ungeflügelt. Am 25. 5. 1925 erbeutete ich eine Anzahl dieser schönen *Nebria* auf dem M. Vulture in der Basilicata. Sie lebt an feuchten Orten unter Steinen.

Nach den von mir untersuchten Exemplaren ist diese Art geflügelt. Allerdings sind die Flügel zum Fluge nicht geeignet, doch können sie auch nicht als Stummeln bezeichnet werden.

Auch die von den Freunden Dr. Ravasini und Prof. Lona in Albanien erbeuteten Stücke besitzen halbentwickelte Flügel.

Nach Apfelbeck (Fn. Balc. 55, Note 2) lebt die *Nebria Kratteri* auf der Balkanhalbinsel hochalpin; in Italien, oder wenigstens in der Basilicata, trifft man sie in tiefer gelegenen Regionen.

Elaphrus F. Nach Apfelbeck (Fn. Balc. 65) soll dieses Genus nur im nördlichen Teile der Balkanhalbinsel vertreten sein. Im Mai 1908 erbeutete ich an der Vardarmündung bei Salonich ein Stück eines *Elaphrus*, daß ich geneigt bin als *latipennis* anzusprechen.

Chlaenius sulcicollis Payk. Diese Art soll nach Apfelbeck (l. c. 153) überhaupt auf der Balkanhalbinsel fehlen. Das fürstliche entomologische Museum „Pietro Rossi“ besitzt drei Exemplare aus den östlichen Mittelmeerländern und zwar ein Stück von der Vardarebene von mir selbst im Jahre 1908, ein Stück von den Sümpfen bei Metkovic von Freund Dr. Müller und endlich ein Stück vom Kcllegen J. P. A. Kalis am 21. 4. 1927 am Meeresstrande zwischen den Timavomündungen und den östlichen Sümpfen von Monfalcone erbeutet.

Pterostichus (Tapinopterus) monastirensis Meschniggi n. sbsp. *Pt. monastirensis* wurde von Reitter (E. B. 1913, 26) von den mazedoni-

schen Alpen (ohne genauere Lokalität) beschrieben. Ein typisches Stück hiervon erhielt Dr. Müller von dem Entdecker selbst, Herrn O. Werner, und wurde dem Museum „Pietro Rossi“ freundlichst überlassen. Ein Vergleich zwischen *monastirensis* und *Gestroii* Müller (Boll. Soc. Ent. It. 1925, 110) ergibt, daß letzterer als Synonym des ersteren zu betrachten ist.

Eine ausgezeichnete Rasse des *monastirensis* bilden hingegen die von Herrn Ing. Meschnigg auf dem thessalischen Olymp gesammelten Exemplare. Sie unterscheiden sich von der Nominatform durch das an den Seiten weniger gerundete Halsschild, stumpfere Hinterwinkel und vorspringende Vorderwinkel desselben und durch deutlich breiteren und kürzeren Apikalteil des Penis.

Aleochara (Ceronota) Pacholei Bernh., Kol. Rundsch. 1928, 23. Diese aus dem Triglav-Gebiete beschriebene neue Art kötscherten S. Durchlaucht der Fürst della Torre e Tasso, Kollege Kalis und ich auf der Spitze und am Abhange des M. Chiampon bei Gemona (18. 6. 27) in drei Exemplaren (1 ♂, 2 ♀). Det. Bernhauer.

Poecilnota (Lampra) festiva L. ist um Triest nicht sehr selten. Freund Dr. Springer züchtet jährlich aus *Juniperus* mehrere Exemplare, und ich fange sie im Park von Sistiana (Juni—Juli) um *Thuja*-Bäumchen fliegend.

Acmaeodera crinita Lap. aus Griechenland bekannt, wurde von S. Durchlaucht dem Prinzen Alexander della Torre e Tasso bei Duino auf *Agaven* in 15 Exemplaren erbeutet. (Anfang bis Mitte Juni 1927).

Phylax lugens plicatulus Brull. ist als eine Gebirgsrasse zu betrachten. Sowohl in Griechenland als auch in Italien kommen Rasse und Stammform vor, jedoch erstere stets in den Bergen, letztere in der Ebene. Auf dem M. Vulture (22. 5. 1925) mehrere Exemplare erbeutet. Neu für Italien.

Parablops subchalybaeus Reitt. Bei Matera (Basilicata) einige Stücke von *Hedera* geklopft.

Phytoecia affinis nigropubescens Reitt. kommt auch in Italien vor. Am M. Vulture in der Basilicata (22.—24. 5. 1925) habe ich mehrere Exemplare erbeutet. Diese Form ist ebenfalls als Gebirgsrasse zu betrachten.

Phytoecia cylindrica Kämmereri n. sbsp. unterscheidet sich von der mitteleuropäischen Nominatform durch größere Gestalt (10—12 mm), besonders aber durch bedeutend dickere Fühler. Von mir am M. Vulture (Basilicata 22. 5. 25) in einigen Exemplaren gesammelt und Herrn Paul Kämmerer aus Berlin hochachtungsvollst gewidmet.

Gynandrophthalma affinis Noesskei n. sbsp. Eine sehr auffallende

Form, die höchstwahrscheinlich eine eigene Art repräsentiert. Sie unterscheidet sich nämlich von der echten *affinis* durch die stark abgerundeten Vorderwinkel des Halsschildes. Leider konnte ich den Penis nicht untersuchen, da mir die Rolle mit etwa 20 Exemplaren in Verlust geraten ist und in der Sammlung des Museums nur ein Stück geblieben ist. Häufig am M. Vulture in der Basilicata (22. 5. 25) auf *Crataegus*-Sträuchern.

Derocrepis rufipes ab. *obscura* Weise. Diese höchst selten auftretende chromatische Aberration ist merkwürdiger Weise am M. Chiampon bei Gemona (Venezia-Giulia) nicht sehr selten. S. Durchlaucht, Kollege Kalis und ich klopfen das Tier in einer Höhe von zirka 1200—1300 m von *Genista radiata*. Schon im Klopfschirm waren die aberranten von den normal gefärbten Exemplaren sofort zu unterscheiden. Ich glaube, daß die Vermutung Heickertingers¹⁾ sich verwirklichen wird, denn es fand sich unter den von uns erbeuteten Individuen nicht ein ♂.

Mantura cylindrica Mill. (det Springer). Ein Exemplar bei Matera (Basilicata) am 12. 5. 25 gekötschert. Die Art ist neu für Italien.

Apion redemptum Schatzm Am M. Chiampon (bei Gemona) ein Stück gekötschert (18. 6. 27).

Der männliche Geschlechtsapparat der Dytisciden speziell der Gattung *Rhantus* Lac.

Von Dr. Rudolf F. Heberdey-Graz.

(Mit einer Textabbildung).

Herr M. F. Rich. Scholz beschreibt in seiner Arbeit (7. Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Dytisciden. Coleopt. Centralbl. 2. Bd., Heft 3 bis 4, 1927) den Geschlechtsapparat der Arten der Gattungen *Nartus* Zaitz. und *Rhantus* Lac. und bezeichnet als Hoden Teile des Geschlechtsapparates, die eine gänzlich andere Funktion haben. Dieser Irrtum ist doch so wesentlich, daß eine Berichtigung nötig erscheint. In Textabb. 1 habe ich den gesamten Geschlechtsapparat eines *Rhantus consputus* Strm. von der Dorsalseite abgebildet. Der schlauchförmige, in einige Windungen gelegte Hoden (h.) geht zunächst in einen dünnen Gang über, der als Vas efferens (v. eff.) bezeichnet wird. Dann folgt wieder eine dickere Gangpartie, die in dichte Windungen gelegt ist und Nebenhoden (nh.) genannt wird. Dieser dient zur Speicherung des reifen

¹⁾ . . . „sollten sich mehrere ♀♀ mit klarer Dunkelung finden, so wäre hierdurch wohl ein Fingerzeig für ein der Gattung innewohnendes orthogenetisches Prinzip gegeben.“ (M. K. Z. IV, 306).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schatzmayr Arthur

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen 45-48](#)